

Schullehrplan Allgemeinbildung



Inhaltsverzeichnis

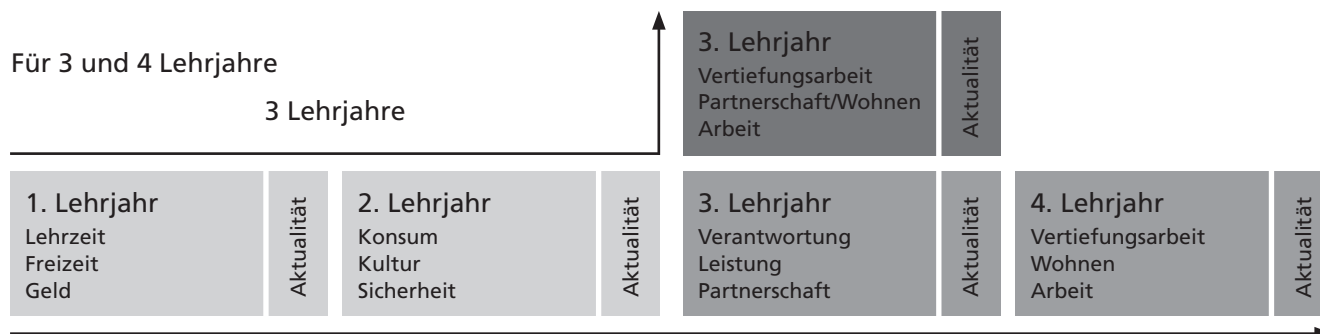
Hinweise zur Verwendung des Schullehrplans	5
Lehrzeit 1. Lehrjahr bei 3 und 4 Lehrjahren	6
Einstieg in die Berufslehre Rechtsgrundlagen Lehrvertrag Grundsätze der Vertragslehre Kommunikation, Konfliktlösungsstrategien	
Freizeit 1. Lehrjahr bei 3 und 4 Lehrjahren	8
Eigene Freizeitgestaltung Der Verein	
Geld 1. Lehrjahr bei 3 und 4 Lehrjahren	9
Umgang mit dem Lehrlingslohn, Sparen und Wirtschaftskreislauf	
Konsum 2. Lehrjahr bei 3 und 4 Lehrjahren	10
Jugendverschuldung Konsumfinanzierungsarten Kaufvertragsarten	
Kultur 2. Lehrjahr bei 3 und 4 Lehrjahren	12
Kunst und Kultur	
Sicherheit 2. Lehrjahr bei 3 und 4 Lehrjahren	14
Private Sicherheit Soziale Sicherheit Politische Sicherheit Vertiefungsarbeit (VA)	
Partnerschaft/Wohnen 3. Lehrjahr bei 3 Lehrjahren	16
Partnerschaft Wohnen Steuern	
Arbeit 3. Lehrjahr bei 3 Lehrjahren	18
Einzelarbeitsvertrag Gesamtarbeitsvertrag Stellenbewerbung	
Verantwortung 3. Lehrjahr bei 4 Lehrjahren	20
Ökologie Globalisierung Steuern	
Leistung 3. Lehrjahr bei 4 Lehrjahren	22
Persönliche Leistungsfähigkeit Berufliche Leistungsfähigkeit Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	
Partnerschaft 3. Lehrjahr bei 4 Lehrjahren	23
Partnerschaftliche Bindungen Güterrecht Vertiefungsarbeit (VA)	
Wohnen 4. Lehrjahr bei 4 Lehrjahren	24
Lebensraum Miete	
Arbeit 4. Lehrjahr bei 4 Lehrjahren	26
Einzelarbeitsvertrag Gesamtarbeitsvertrag Arbeitslosigkeit Laufbahnplanung Stellenbewerbung	
Sprach-Normen alle Lehrjahre	28
Prüfungsrelevanz Qualifikationsverfahren Satztypen Satzverbindungen Satzzeichen Sprachstil Rechtschreibung Zeitformen	
Für die Schlussprüfung relevante Textsorten	33
Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung	34



Hinweise zur Verwendung des Schullehrplans

Themen

Ein Schuljahr besteht aus 3 vorgegebenen Themen und einem Bereich Aktualität, der übers Jahr verteilt eingesetzt werden kann.



4 Lehrjahre

Leitideen/Kompetenzen

Die Leitideen beschreiben in einer Übersicht den Inhalt eines Themas.

Die Angaben unter Kompetenzen beziehen sich auf die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz.

Schlüsselqualifikationen

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz umfasst die Fertigkeiten und Fähigkeiten, um bei Problemen und in Situationen zielgerichtet vorgehen zu können oder Wissen anwenden zu können.

Sozialkompetenz

Die Sozialkompetenz umfasst die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, um mit anderen Menschen verantwortungsvoll und partnerschaftlich umzugehen.

Selbstkompetenz

Die Selbstkompetenz umfasst die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, um eigenverantwortlich zu handeln und sein eigenes Leben zu gestalten.

Inhalt

Die Inhalte sind wie eine Zusammenfassung und Übersicht über die Lernziele eines Teils eines Themas.

Lernziele

Die Lernziele im ersten und zweiten Lehrjahr gelten mit wenigen Ausnahmen für die 3- und 4-lehrjährigen Lehren, Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Die Aufteilung im 3. Lehrjahr ist speziell sichtbar gemacht.

Lernbereiche Gesellschaft

Der Lernbereich Gesellschaft umfasst: Rechtsfragen, Korrespondenz, Budget, Finanzierungsfragen, staats- und wirtschaftskundliche Themen

Lernbereiche Sprache und Kommunikation

Der Lernbereich Sprache und Kommunikation umfasst den schriftlichen und mündlichen Ausdruck, Schreibenanlässe, Vorträge, Präsentationen

Lernbereich Aktualität

Im Lernbereich Aktualität besteht Wahlfreiheit für die Lehrperson.

Semesterzahl

Die Semesterzahl benennt das Semester, in dem ein Thema behandelt werden soll.

Lektionenzahl (L)

Aus der Verteilung der Themen und Inhalte ergibt sich eine empfohlene Lektionenzahl.

Sprach-Normen

Die methodische Umsetzung erfolgt idealerweise an den im Unterricht eingesetzten Texten der entsprechenden Themen. Anhand dieser sollen die Sprach-Normen repetiert, eingeübt und angewendet werden. Somit bleibt eine ideale Verknüpfung zum aktuellen Thema bestehen.

Die folgenden Kompetenzen sind innerhalb des entsprechenden Lehrjahres flexibel zu bearbeiten

1. Lehrjahr	Korrespondenz, Lern- und Arbeitsstrategien, Zusammenfassung, Mind Map, in gekauften Büchern nachschlagen können, Duden benutzen, Vortrags- und Präsentationstechnik
2. Lehrjahr	Tabellen und Grafiken lesen und selbst erstellen, Excel anwenden, Erörterungen schreiben, recherchieren
3. Lehrjahr	Statistiken/Grafiken erklären und interpretieren, Bewerbungsdossier erstellen

Leitidee

1. Semester – 39 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

In recht kurzer Zeit sollen die Lernenden in einem neuen Umfeld mit Rechten und Pflichten konfrontiert werden, die vorher von ihren Eltern für sie wahrgenommen wurden. Sie sollen sich ihrer gestiegenen Verantwortung in der Gesellschaft und gegenüber sich selbst bewusst werden.

Produkte: Fallbeispiele, Brainstorming, Mind Maps, Rollenspiele, Konfliktlösungsstrategien, Gruppendiskussionen, Kurzpräsentationen, Zusammenfassung usw.

Briefe schreiben, Lern- und Arbeitstechnik, einfache Vertragsformen und gezielt in Gesetzestexten nachschlagen sind wichtige Inhalte dieses Themas.

Einstieg in die Berufslehre

9 L

Lernziele Gesellschaft

Die LL verstehen den Inhalt der Schulordnung und des Schullehrplanes im allgemeinbildenden Unterricht.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL stellen sich in der Klasse vor.
- Die LL können Erwartungen für ihre Zeit in der Lehre formulieren.
- Die LL können ein Entschuldigungsschreiben sowie ein Dispensationsgesuch von Hand und auf dem PC schreiben.
- Die LL können ihre Art zu lernen reflektieren und repetieren geeignete Lernstrategien.
- Die LL können eine Zusammenfassung eines Textes aus der Berufswelt schreiben.

Aktualität

Lern- und Arbeitstechnik, Frauen in der Klasse, im Betrieb

Rechtsgrundlagen

9 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können die Rechtsordnung der Schweiz in den Grundzügen als Gesetzesbaum darstellen.
- Die LL können die Begriffe Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit und Handlungsfähigkeit im ZGB nachschlagen und verstehen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die LL können ein Mindmap erstellen (z.B. zu Menschenrechten oder Gesetzen).

Aktualität

Jugendstrafrecht, Unterschied im Gewaltpotenzial zwischen den Geschlechtern (Gender), Tendenzen, welche Jugendlichen zur Last gelegt werden (z.B. Verkehrsdelikte, Alkoholkonsum, Vandalismus, Umgangsformen ...)
Neue Gesetze treten oft auf Jahresbeginn in Kraft

Der Lehrvertrag

9 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können ihren Lehrvertrag nach bestimmten Kriterien durchsuchen.
- Die LL kennen unser Berufsbildungssystem und die dazugehörigen wesentlichen Gesetzesbücher (ArG, OR, BBG) und ihre Bildungsverordnung.
- Die LL können mithilfe des OR Rechte und Pflichten von Lernenden und Lehrmeistern nachschlagen.
- Die LL können einfache Rechtsfälle lösen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die LL verstehen die Artikel im OR zum Lehrvertrag.

Aktualität

Mindest-Lehrlingslöhne

Grundsätze der Vertragslehre

6 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können von verschiedenen Verträgen Vertragspartner und deren Rechte und Pflichten nennen sowie Pflichten des Einen als Rechte des Anderen und umgekehrt erkennen.
- Die LL können wesentliche Vertragsmerkmale benennen.
- Die LL können Formvorschriften anhand verschiedener Verträge unterscheiden.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können im OR gezielt nach Kapiteln suchen und nachschlagen.

Kommunikation, Konfliktlösungsstrategien

6 L

Lernziele Gesellschaft

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die LL kennen Konfliktlösungsstrategien und können eigene Muster von bewährten Strategien unterscheiden.

Aktualität

Jugendgewalt, Peacemaker, Mobbing, Generationenkonflikt, geschlechtsspezifischer Umgang mit Konflikten

Leitidee

2. Semester – 9 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Beim Thema Freizeit geht es vor allem um den Umgang mit einem veränderten Zeit-Umfeld, um das Bewusstmachen von anderen Zeit-Räumen. Die Freizeit bietet den Jugendlichen die Möglichkeit zur Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung.

Produkte: Protokoll, Präsentation

Vereine spielen in der Schweiz eine wichtige Rolle und sind fürs gesellschaftlichen Leben ein bedeutender Integrationsfaktor.

Eigene Freizeitgestaltung

3 L

Lernziele Gesellschaft

Die LL können die ökologischen Folgen ihres Freizeitverhaltens erkennen und beurteilen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die LL können Vorträge mit geeigneten Medien präsentieren.

Aktualität

Der Lernende weiss Bescheid über die Gesellschaftsform des Lehrbetriebes.
Ökologische Aspekte in der Freizeitgestaltung (z.B. auch Trends), geschlechtsspezifisches Freizeitverhalten

Der Verein

6 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL wissen über eine Vereinsgründung Bescheid.
- Die LL können die Organe eines Vereins benennen.
- Die LL können natürliche und juristische Personen zuordnen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Aktualität

Der Lernende weiss Bescheid über die Gesellschaftsform des Lehrbetriebes, Tendenz zur Individualisierung

Leitidee

2. Semester – 24 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Die Lernenden verdienen nun ihr eigenes Geld und werden so aktiver in die Wirtschaft eingebunden. Sie überlegen sich, wie sie sich ihre Wünsche finanzieren können und stellen dazu einen Finanzplan, ein Budget auf.

Beim Unterrichtsthema Geld erklärt die Lernende/der Lernende wirtschaftliche Zusammenhänge und kann Entwicklungen aus der Sicht verschiedener Wirtschaftsteilnehmer mit Blick auf die Volkswirtschaften als Ganzes ableiten. Mit Hilfe von Modellen werden komplexe Abläufe durchschaubar gemacht.

Lernstrategien, Notiztechnik, Texte markieren, Recherche, Korrespondenz, Zusammenfassung, Interview mit Wirtschaftsfachleuten, Wirtschaftskreislauf kennen, Grafiken/Statistiken interpretieren, informieren, debattieren, diskutieren

Umgang mit dem Lehrlingslohn, Sparen und Wirtschaftskreislauf

24 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können das eigene Budget erstellen, einschätzen und bewerten.
- Die LL können fixe und variable Kosten unterscheiden.
- Die LL kennen die Aufgaben des Geldes.
- Die LL wissen über die Aufgaben von Geschäftsbanken und der Schweizerischen Nationalbank (SNB) Bescheid.
- Die LL können den einfachen Wirtschaftskreislauf erklären.
- Die LL können verschiedene Störungen im Wirtschaftskreislauf erklären.
- Die LL kennen die Bedeutung der Begriffe wie BIP, Konjunktur, Inflation, Deflation.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die LL können ihren persönlichen Umgang mit Geld und mit ihrem Lehrlingslohn beschreiben und reflektieren.

Aktualität

Informatik, Excel-Kassenbuchführung, Staatsfinanzen, erweiterter Wirtschaftskreislauf, Aussenpolitik, Aussenhandel, Drittweltländer/Schwellenländer, Globalisierung, Armut, Working Poor

Leitidee

3. Semester – 27 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Die Lernenden werden von der Wirtschaft als Konsument/Konsumentin umworben. Aus einem riesigen Angebot müssen sie eine Auswahl treffen. Sie werden sich des Einflusses der Werbung auf ihr Konsumverhalten bewusst und können die Folgen ihrer Entscheide beurteilen. Sie wissen wie sie Schulden vermeiden können. Sie kennen ihre Rechte und Pflichten als Konsumenten.

Diagramme und Grafiken erstellen mit Excel, Erörterung «Ich & Konsum», Befragung, in Texten Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden

Jugendverschuldung

6 L

Lernziele Gesellschaft

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können aus einer Tabelle notwendige Informationen herauslesen.
- Die LL können mit dem Computer Grafiken und Diagramme erstellen.
- Die LL verstehen, wie die Werbung versucht, Jugendliche als Zielgruppe zu gewinnen.
- Die LL können Ursachen und Folgen der Jugendverschuldung nennen.

Aktualität

Littering, Wegwerfgesellschaft, Abfallbewirtschaftung, Werbekampagnen im Laufe der Zeit
Gesundheit: Grenzen des Konsum, Drogenmissbrauch, Suchtverhalten, Ernährung

Konsumfinanzierungsarten

9 L

Lernziele Gesellschaft

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können verschiedene Konsumfinanzierungsarten unterscheiden.
- Die LL kennen die Eckpunkte des KKG: Höchstzinssatz, Widerrufsrecht, Kreditfähigkeit, Meldepflicht beim IKO.

- Die LL können an einem Fallbeispiel die Finanzierung (z.B. Autokauf) für einen Barkauf und ein Leasing in einer Tabelle aufstellen und in einer Gegenüberstellung vergleichen.
- Die LL können eine Erörterung schreiben.

Aktualität

Zahlungsmodalitäten: z.B. EC-Karte, Postcard, Kreditkarte, Internetbanking, Auswirkung des Konsumverhaltens auf die Umwelt.
Weitere Themen siehe Inhalt Jugendverschuldung

Kaufvertragsarten

12 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können verschiedene Kaufvertragsarten unterscheiden und deren Ablauf wiedergeben.
- Die LL kennen Störungen im Kaufvertrag.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können angemessen auf Störungen im Kaufvertrag reagieren (z.B. Lieferverzug, Mängelrüge, Zahlungsverzug).
- Die LL können eine Rechnung und eine Quittung ausstellen.

Aktualität

Gesundheit: Mini-VA (Probelauf), Fairtrade

Leitidee

Im Thema «Kultur» sollen die Lernenden die verschiedenen Ausprägungen in Kunst und Kultur sowie deren Stellenwert in unserer Gesellschaft entdecken. Des weiteren erfolgt eine permanente Bearbeitung des Themas mittels Aktualitäten, diese fördern eigenes Gestalten. Die Auseinandersetzung mit vergangener und zeitgenössischer Kultur und Begegnungen mit Kulturschaffenden erweitern im Dialog mit Anderen die Vorstellung der Wirklichkeit.

3. Semester – 12 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Präsentation, Internet-Recherche, Informationen aufbereiten, Befragungstechniken, Beschreibung, Interpretation, Diskussion, Schilderung, in Gruppen arbeiten (Teamarbeit), Partnerarbeit

Kunst und Kultur

12 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können einen Bezug zur Kultur schaffen (z.B. Theater-, Museumsbesuch, Lesung).

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können ein Kunstwerk beschreiben.

Aktualität

Die Lehrkraft orientiert sich an der aktuellen Thurgauer Kulturagenda. Sie führt mit der Klasse den Besuch einer Veranstaltung durch.



Leitidee

4. Semester – 51 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Mit dem Wechsel des jungen Menschen ins Erwachsenenleben nimmt das Thema Sicherheit in verschiedenen Bereichen an Bedeutung zu. Die Ablösung vom Elternhaus bringt es mit sich, dass er sich seiner Risiken bewusst wird und sich mit verschiedenen versicherungsrelevanten Fragen befassen muss. Gesellschaftliche Ereignisse und Veränderungen werden zu seinen ständigen Begleitern und fordern ihn, sich mit der Politik und deren Institutionen zu befassen.

Nachschlagen, Grafiken lesen und erstellen, sich in eine Gespräch einbringen, tabellenartige Darstellung von Textinformationen, Internet-Recherche, eigene Meinung bilden und vertreten, sich mit Rollenverhalten auseinandersetzen

Private Sicherheit

15L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL kennen die verschiedenen Versicherungsarten und können die freiwilligen Versicherungen von den obligatorischen unterscheiden.
- Die LL können zwischen Krankheit und Unfall unterscheiden.
- Die LL kennen die Krankenversicherung und können wesentliche Aufgaben und Leistungen erklären.
- Die LL kennen die Unfallversicherung und können wesentliche Aufgaben und Leistungen erklären.
- Die LL kennen Sachversicherungen und Haftpflichtversicherungen und können diese anhand eines Schadenfalls erklären.

Die LL kennen den Leistungsumfang der Sach- und Haftpflichtversicherungen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Aktualität

Gesundheit: vorbereitende VA, Projekt in Zusammenarbeit mit den Sportlehrern (Ernährung, Bewegung usw.)
 Kostenentwicklung im Gesundheitswesen, Missbrauch – Versicherungsbetrug, Alternativmedizin
 Zivilisationskrankheiten an Körper, Seele und Geist

Soziale Sicherheit

15 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL verstehen die Schweiz als Sozialstaat und erkennen in diesem Zusammenhang den Sinn der Sozialwerke.
- Die LL verstehen das 3-Säulen-Prinzip als Vorsorgekonzept der Schweiz.
- Die LL kennen die verschiedenen Sozialversicherungen: AHV, IV, EO, ALV, Pensionskasse und können deren wesentlichen Aufgaben und Leistungen erklären.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können eine Lohnabrechnung lesen.
- Die LL können einen Kommentar, einen Leserbrief schreiben.

Aktualität

Sozialwerke in Gefahr, Demografie, Verschiebung der Armutsgrenze (Existenzminimum), Alleinerziehende, Working Poor

Politische Sicherheit

21 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL kennen ihre staatsbürgerlichen Rechte, ihre Wahlsysteme.
- Die LL können die Aufgabenteilung den drei Entscheidungsebenen (Bund, Kantone, Gemeinden) zuordnen.
- Die LL können das Prinzip der Gewaltenteilung erläutern.
- Die LL kennen ihre politischen Rechte in der Schweiz, Initiative und Referendum.
- Die LL kennen die vier wählerstärksten Parteien der Schweiz und deren politische Schwerpunkte.
- Die LL können die vier wählerstärksten Parteien in einem Spektrum einordnen, z.B. links/rechts, konservativ/liberal, ...

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können im Staatskunde-Lexikon Informationen nachschlagen und zusammentragen.
- Die LL können die Abstimmungsempfehlungen den verschiedenen Parteien analysieren und zuordnen.

Aktualität

- Debatte zu einer aktuellen Abstimmung führen
- Neue politische Themen wie Rohstoffknappheit, Wasserhaushalt usw.
- Staatliche Sicherheit: Beziehung Schweiz-EU, Rolle der Schweiz in der UNO, Armee, Aussenpolitik, Wirtschaftspolitik, Staatsverschuldung, Immigration, Asylpolitik, IKRK

Vertiefungsarbeit (VA) bei 3 Lehrjahren

Leitidee

5./6. Semester – 36 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Die Lernenden fokussieren auf das Leben nach der Lehre. Die finanziellen Möglichkeiten eröffnen mehr Spielraum in der Wahl der Lebensform. Eine erste Wohnung mit der Partnerin/dem Partner ist für viele junge Erwachsene ein Traum, der den Weg in eine gemeinsame Zukunft vorgibt. Die Liebe als Voraussetzung für die Partnerschaft, die oft durch Heirat für ein Zusammenleben auf Zeit besiegelt wird, ist ein grosses Thema, das insbesondere auch junge Menschen beschäftigt. Zu dieser zwischenmenschlichen Bindung gehören auch rechtliche sowie gesellschaftliche Verpflichtungen wie Eheverträge, Mietverträge, Steuererklärungen.

Zusammenfassen, Unterschiede ableiten, Diskussion, Analyse, Bericht schreiben, Brief schreiben, präsentieren, Ergebnisse gewichten

Partnerschaft

15 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können mit Hilfe des ZGB die rechtlichen Voraussetzungen zum Konkubinats, zur Verlobung, zur eingetragenen Partnerschaft und zur Ehe vergleichend festhalten.
- Die LL können einfache Rechtsfälle zur Verlobung und zur Ehe lösen.
- Die LL können die drei Güterstände, Gütergemeinschaft, Errungenschaftsbeteiligung und Gütertrennung unterscheiden.
- Die LL können die wichtigsten Begriffe aus dem ordentlichen Güterstand wie z.B. Eigengut, etc. erklären.
- Die LL können exemplarisch eine güterrechtliche Teilung berechnen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Aktualität

Liebe in der Kultur (z.B. Musik, Literatur, Theater), Hochzeitsplaner, Patriarchat, Matriarchat, Stellung der Frau, Kindsrecht, Alleinerziehende, Gleichstellung(-sbüro), Partnerschaftsgesetz, Erbrecht, Sexualität, Aids

Wohnen

12 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können Rechte und Pflichten zum Wohnungsverhältnis im OR nachschlagen.
- Die LL können einfache Rechtsfälle lösen.
- Die LL können die wesentlichen Inhalte, den Zweck und die Wirkung eines Übergabeprotokolls beschreiben.
- Die LL kennen die gängigen Kündigungsfristen in Mietverhältnissen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können einen beispielhaft ausgefüllten Mietvertrag lesen und verstehen.
- Die LL können eine Mietwohnung korrekt kündigen.

Aktualität

Nebenkosten, Hypothekarzinsen, Raumplanung, Bodenpreise, Wohnraum, Ökologie, Minergie, Lärmschutz, Mieterschutz, Schlichtungsstellen

Steuern

9 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können direkte und indirekte Besteuerungsformen unterscheiden.
- Die LL kennen verschiedene Steuerarten (Quellensteuer, MwSt., Verrechnungssteuer usw.).
- Die LL können eine Steuererklärung ausfüllen.
- Die LL kennen den Sinn der Steuerprogression.
- Die LL können mithilfe von Unterlagen die ungefähren Jahressteuern für ihre Wohngemeinde berechnen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können fallbezogen Korrespondenz mit den Steuerbehörden führen (Einsprache, Fristerstreckung, Stundung).

Aktualität

Auflockerung der Steuerprogression – degressive Modelle, Bankgeheimnis, Steueroase Schweiz, Steuerhinterziehung, Steuerbetrug, Finanzausgleich

Leitidee

6. Semester – 24 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Die Lernenden stehen kurz vor dem Abschluss der Lehrzeit. Im Thema Arbeit werden sie mit den Rechten und Pflichten in der Arbeitssituation und den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen konfrontiert. Ein weiterer wichtiger Themenbereich ist das Sich-Präsentieren auf dem Arbeitsmarkt.

Brief schreiben, Konventionen anwenden, Argumente herausfiltern, Dossier erstellen, interpretieren
Für eine Bewerbung die neuen Medien nutzen (Online-Bewerbung)

Einzelarbeitsvertrag

9 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL kennen die wichtigsten Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Einzelarbeitsvertrag (EAV).
- Die LL können einfache EAV-Rechtsfälle lösen.
- Die LL kennen das Vorgehen bei drohender Arbeitslosigkeit.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können auf dem PC ein Kündigungsschreiben verfassen.
- Die LL können Höflichkeitskonventionen in Geschäftsbriefen anwenden.

Aktualität

Alltagsfragen aus der Arbeitssituation der Lernenden, Schwarzarbeit, Lohndumping, Tagelöhner, Arbeitsformen, Arbeitsmarkt, RAV, temporäre Anstellungen, Arbeit auf Abruf, Arbeitssicherheit

Gesamtarbeitsvertrag

6 L

Lernziele Gesellschaft

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können aus einem GAV (z.B. aus dem berufsrechtlichen) wichtige Inhalte herauslesen.

Aktualität

Allgemeinverbindlichkeit eines GAV, Aushandeln eines GAV, Sozialpartnerschaft, Streik, Aussperrung, Fabrikgesetz, Kinderarbeit

Stellenbewerbung

9 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL kennen die Elemente eines Bewerbungsdossiers und deren Inhalte

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können ein Bewerbungsgespräch vorbereiten.

Aktualität

Beizug von externen Fachpersonen, Internet-Stellenmarkt, Online Bewerbung



Leitidee

5. Semester – 36 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Lernende erleben im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld als Mitgestaltende ihrer Umwelt ökologische Herausforderungen. Wir stehen lokalen, regionalen und globalen Herausforderungen gegenüber. Bevölkerungswachstum, Klimaveränderung, wachsender Wohlstand und die auf steigendem Ressourcenverbrauch basierende Wirtschaftsweise führen zu vermehrten Eingriffen des Menschen in die Natur. Die daraus resultierenden globalen ökologischen Herausforderungen verlangen gesellschaftliche Lösungsansätze. Eine nachhaltige Entwicklung vermag die Bedürfnisse der heutigen Generation zu decken ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen.

Beschreiben, analysieren, kommentieren, Stellungnahme, Diskussion, eigene Meinung bilden und vertreten, «bildlich» darstellen, Rollenspiel, Konfliktlösungsstrategie

In diesem Thema wird auch die Verantwortung der Lernenden gegenüber dem Staat aufgegriffen. Die vielfältigen Aufgaben einer Gemeinde, eines Kantons oder des Landes, welche zu einer verbesserten Wohlfahrt führen, werden zu einem grossen Teil aus Steuereinnahmen finanziert.

Ökologie

12 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können individuelle und gesellschaftlich nachhaltige Handlungsmöglichkeiten an einem konkreten Beispiel wie Konsum oder Mobilität entwickeln.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können den Begriff Nachhaltigkeit an einem Beispiel erklären.
- Die LL können Chancen und Gefahren der Technologie für die Umwelt aus einem Text, Hörtext oder Film ableiten.

Aktualität

NGO's: Greenpeace, WWF, VCS, Mobility, Klimakonferenz, Artenvielfalt, Transitverkehr (Alpeninitiative umsetzen, NEAT), erneuerbare Energien
Umweltgesetzgebung: Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG)

Globalisierung

12 L

Lernziele Gesellschaft

Die LL können die Bedeutung des Begriffs Globalisierung erklären.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können Einflüsse der Globalisierung in ihrem privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben beschreiben.
- Die LL können Ursachen und Folgen für Gewinner und Verlierer der Globalisierung an einem Fallbeispiel (z.B. Film) erläutern.

Aktualität

UNO, WEF, IKRK, Migration, Asylwesen, Flüchtlingswesen, internationale Arbeitsteilung, international organisiertes Verbrechen, Interpol, Menschenhandel, Zoll, Grenzen

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können direkte und indirekte Besteuerungsformen unterscheiden.
- Die LL kennen verschiedene Steuerarten (Quellensteuer, MwSt., Verrechnungssteuer usw.).
- Die LL können eine Steuererklärung ausfüllen.
- Die LL kennen den Sinn der Steuerprogression.
- Die LL können mithilfe von Unterlagen die ungefähren Jahressteuern für ihre Wohngemeinde berechnen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können fallbezogen Korrespondenz mit den Steuerbehörden führen (Einsprache, Fristerstreckung, Stundung).

Aktualität

Auflockerung der Steuerprogression = degressive Modelle, Bankgeheimnis, Steueroase Schweiz, Steuerhinterziehung, Steuerbetrug, Finanzausgleich

Leitidee

5./6. Semester – 27 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Die Leistungsgesellschaft prägt unseren Alltag. Zum einen bestaunen wir die individuellen Leistungen in Freizeit, Sport und Kultur, zum anderen trägt unsere Arbeitsleistung zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung und somit zu unserem Wohlstand bei. Die Lernenden entwickeln und fördern mit ihrer Ausbildung ihre Leistungsfähigkeit.

Gegenüberstellen, reflektieren, werten, aufzeichnen, unterscheiden, interpretieren, ableiten

Persönliche Leistungsfähigkeit

Aktualität

Standortbestimmung, eigene/fremde Biografie, persönliche Zukunft, Knigge, mentales Training, Braingym, Kinesiologie, Burnout

Berufliche Leistungsfähigkeit

Aktualität

Erwerb des Führerausweises, Weiterbildung, IQ (Intelligenzquotient) und EQ (Emotionale Intelligenz), Berufsweltmeisterschaft, Nobelpreis

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

27 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können den erweiterten Wirtschaftskreislauf aufzeichnen und erklären.
- Die LL können wesentliche Eigenheiten der Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital und Wissen) erklären.
- Die LL kennen Messgrößen der volkswirtschaftlichen Leistung (BIP, VE).

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können Grafiken interpretieren, die die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ausdrücken.
- Die LL können die Entwicklungen in den Wirtschaftssektoren anhand eines Textes zusammenfassen.

Aktualität

Konjunktur, Kennzahlen, World Trade Organisation (WTO), Landesindex der Konsumentenpreise (LIK), Warenkorb

Leitidee

6. Semester – 24L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Das Verliebtsein und die Liebe nehmen in der Lebensphase der Adoleszenz einen grossen Stellenwert ein.

Rollenspiel, Umfrage, Befragungstechnik, Statistiken interpretieren, Tabellenkalkulation

Es gibt in der Gesellschaft und in der Wirtschaft verschiedene Formen des Zusammenlebens und der Partnerschaften, alle erfordern Loyalität und Toleranz. Keine Gemeinschaft hat hingegen für das Zusammenleben eine so grundlegende Bedeutung wie die Familie. Die Liebe als Voraussetzung für die Partnerschaft wird oft durch Heirat für ein Zusammenleben auf Zeit besiegelt. Funktionierende Partnerschaften basieren auf wiederkehrendem Geben und Nehmen.

Partnerschaftliche Bindungen

15 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können mit Hilfe des ZGB (Gesetzesbücher) die rechtlichen Voraussetzungen zum Konkubinat, zur Verlobung, zur eingetragenen Partnerschaft und zur Ehe vergleichend festhalten.
- Die LL können einfache Rechtsfälle zur Verlobung und zur Ehe lösen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Aktualität

Liebe in der Kultur (z.B. Musik, Literatur, Theater), Hochzeitsplaner, Patriarchat, Matriarchat, Stellung der Frau, Kindsrecht, Alleinerziehende, Gleichstellung(-sbüro), Partnerschaftsgesetz, Erbrecht, Sexualität, Aids, Verbände, Vereine, Euregio Bodensee, economiesuisse, Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB), Gewerkschaften: UNIA, SYNA

Güterrecht

9 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können die drei Güterstände (Gütergemeinschaft, Errungenschaftsbeteiligung und Gütertrennung) unterscheiden.
- Die LL können die wichtigsten Begriffe aus dem ordentlichen Güterstand wie z.B. Eigengut, etc. erklären.
- Die LL können exemplarisch eine güterrechtliche Teilung berechnen und darstellen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Aktualität

Erbrecht, Mediation, Friedensrichter, Aussteuer, Zweckheirat

Vertiefungsarbeit (VA) bei 4 Lehrjahren

Leitidee

7. Semester – 21 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Ein Dach über dem Kopf zu haben ist ein menschliches Grundbedürfnis. Die Wünsche, diesen Wohnraum nach dem eigenen Geschmack in der optimalen Umgebung einzurichten, müssen sich nach den finanziellen Möglichkeiten richten. Die Entscheidung, wo wir den grössten Teil unserer Lebenszeit verbringen, hängt auch von den Ansprüchen an die Wohnqualität ab.

Die Miete einer Wohnung bringt für junge Menschen neue Rechte und Pflichten. Äussere Einflüsse im Lebensraum, wie städtisch-ländlich, ruhig-lärmig usw. sind ebenfalls entscheidend. Weiter spielen raumplanerische und demografische Entwicklungen eine Rolle.

Darstellen, modellhaft entwickeln, analysieren

Lebensraum

9 L

Lernziele Gesellschaft

Die LL können lokale und globale Folgen des Bevölkerungswachstums erkennen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Aktualität

Bevölkerungsexplosion, Naherholungsgebiet, Naturschutzgebiet, bedrohter Lebensraum, T14 (Schnellstrasse durch den Nordosten des Thurgaus)

Miete

12 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können die gängigen Gebrauchsüberlassungsformen unterscheiden.
- Die LL können Rechte und Pflichten zum Wohnungsmietverhältnis im OR nachschlagen.
- Die LL können einfache Rechtsfälle lösen.
- Die LL können die wesentlichen Inhalte, den Zweck und die Wirkung eines Übergabeprotokolls beschreiben.
- Die LL kennen die gängigen Kündigungsfristen in Mietverhältnissen.
- Die LL können die wichtigsten Bestimmungen des Mieterschutzes erläutern.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können einen beispielhaft ausgefüllten Mietvertrag lesen und verstehen.
- Die LL können eine Mietwohnung korrekt kündigen.

Aktualität

Nebenkosten, Hypothekarzinsen, Raumplanung, Bodenpreise, Wohnraum, Ökologie, Minergie, Lärmschutz, Schlichtungsstellen



Leitidee

8. Semester – 39 L

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Die Lernenden stehen kurz vor dem Abschluss der Lehrzeit. Im Thema Arbeit werden sie mit den Rechten und Pflichten in der Arbeitssituation und den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen wie Arbeitslosigkeit konfrontiert. Ein weiterer wichtiger Themenbereich ist das Sich-Präsentieren auf dem Arbeitsmarkt. Sie machen sich Gedanken über ihre berufliche Zukunft.

Produkte: Fallbeispiele, Brainstorming, Mindmaps, Rollenspiele, Konfliktlösungsstrategien, Gruppendiskussionen, Kurzpräsentationen usw.

Für eine Bewerbung die neuen Medien nutzen (Online-Bewerbung)

Einzelarbeitsvertrag

12 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL kennen die wichtigsten Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Einzelarbeitsvertrag (EAV).
- Die LL können EAV-Rechtsfälle lösen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können auf dem PC ein Kündigungsschreiben verfassen.
- Die LL können Höflichkeitskonventionen in Geschäftsbriefen anwenden.

Aktualität

Alltagsfragen aus der Arbeitssituation der Lernenden, Schwarzarbeit, Lohndumping, Tagelöhner, Arbeitsformen, Arbeitsmarkt, RAV, temporäre Anstellungen, Arbeit auf Abruf, Arbeitssicherheit

Gesamtarbeitsvertrag

6 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL kennen die für ihr Berufsfeld zuständigen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände.
- Die LL können aus der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Schweiz die heutigen Arbeitsbedingungen verstehen (Fabrikgesetz, Generalstreik).

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können aus einem GAV (z. B. aus dem berufs-eigenen) wichtige Inhalte herauslesen.

Aktualität

Allgemeinverbindlichkeit eines GAV, Aushandeln eines GAV, Sozialpartnerschaft, Streik, Aussperrung, Kinderarbeit, Lohnrunde

Arbeitslosigkeit

6 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL können Arbeitslosigkeit mit Hilfe von Statistiken als soziales und wirtschaftliches Problem der Gesellschaft erkennen.
- Die LL kennen das Vorgehen bei drohender Arbeitslosigkeit.

Aktualität

RAV, IV, Modern Times (Charly Chaplin), Lohndumping, Personenfreizügigkeit, Schwarzarbeit, Arbeit auf Abruf, Working Poor, Ausgesteuerte, Temporärarbeit

Lernziele Sprache und Kommunikation

Laufbahnplanung

6 L

Lernziele Gesellschaft

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL kennen verschiedene Wege der eigenen Laufbahngestaltung.

Aktualität

Berufsberatung, Standortbestimmung im Lehrbetrieb, BMS, Freikurse

Stellenbewerbung

9 L

Lernziele Gesellschaft

- Die LL kennen die Elemente eines Bewerbungsdossiers und deren Inhalte.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die LL können ihre Qualitäten, ihre Stärken und Schwächen einschätzen.

Aktualität

Beizug von externen Fachpersonen, Internet-Stellenmarkt, Online Bewerbung

Prüfungsrelevanz Qualifikationsverfahren

Die Einsetzung und Besprechung der aufgeführten Sprach-Normen ist für alle ABU-Lehrkräfte verbindlich, da diese für das Qualifikationsverfahren prüfungsrelevant sind. Die Lernenden werden sprachlich individuell gefördert.

Die methodische Umsetzung erfolgt idealerweise an den im Unterricht eingesetzten Texten der entsprechenden Themen. Anhand dieser sollen die Sprach-Normen repetiert, eingeübt und angewendet werden. Somit bleibt eine ideale Verknüpfung zum aktuellen Thema bestehen.

Satztypen: Hauptsatz und Nebensatz

Lernziel

Die Lernenden können vollständige, zusammengesetzte Sätze formulieren, unter Anwendung von Haupt- und Nebensätzen.

Regeln

Ein Satz umfasst mehrere **Satzglieder**.

Subjekt

Das Subjekt bestimmt, in welcher Person und Zahl der verbale Teil steht. Das Subjekt steht immer im Nominativ (Werfall).

- › Die Zuschauer *sahen ein gutes Spiel*.
- › Er *unterdrückte ein Gähnen*.
- › Sie *ist zu uns gekommen*.

Objekt

Ergänzung, auf die sich der verbale Teil bezieht.

- › Die Zuschauer *sahen ein gutes Spiel*.
- › Er *unterdrückte ein Gähnen*.
- › Sie *ist zu uns gekommen*.

Präpositionalgefüge

Ein Objekt, das durch eine Präposition eingeleitet wird.

- › Der Vogel *zwitschert auf dem Baum*.
- › Du *bist mir ein Klotz am Bein*.

Ein Satz besteht aus mindestens einem Hauptsatz. Oft wird er durch einen/mehrere Nebensätze ergänzt.

Hauptsatz

Jeder Hauptsatz enthält mindestens einen verbalen Teil. Das konjugierte Verb steht an erster oder zweiter Stelle.

- › Der Snowboarder *erkennt die Gefahr*.
- › Die Gefahr *wird durch den Snowboarder erkannt*.
- › *Geh nach draussen!*
- › *Gehst du nach draussen?*
- › *Ich gehe nach draussen*.

Wenn der Satz mehrere verbale Teile enthält, bilden diese eine Klammer, welche die dazwischenliegenden Satzglieder einschliesst.

- › *Ich will nach Hause gehen*.
- › *Der Snowboarder hätte die Gefahr erkennen sollen*.

Nebensatz

Nebensätze werden meistens durch Konjunktionen und Relativpronomen eingeleitet.

- › *Wenn Sie eine gute Note schreiben wollen, müssen Sie viel lernen*.
- › *Ich sehe, dass du noch immer traurig bist*.

Nebensätze stehen oft nach dem Hauptsatz, können aber auch davor stehen oder eingefügt werden.

- › *Sie müssen viel lernen, wenn Sie eine gute Note schreiben wollen*.
- › *Dass du noch immer traurig bist, sehe ich*.
- › *Sie müssen, wenn Sie eine gute Note schreiben wollen, viel lernen*.

Satzverbindungen: Verbindende (Konjunktionen) und verweisende Wörter (Relativpronomen)

Lernziel

Die Lernenden können Verknüpfungsmittel verwenden, um ihre Äußerungen zu einem sprachlich variantenreichen, zusammenhängenden Text zu verbinden.

Regeln

Haupt- und Nebensätze werden mit Konjunktionen und Relativpronomen verbunden.

Konjunktionen

und, aber, denn, auch, doch, nämlich, sowie, statt, wie, oder, ausser, sowohl ... als auch, während, als, weder ... noch, nicht nur ... sondern auch, als, weil, seit, dass, obwohl, falls, ob, da, damit, wenn, nachdem

Konjunktionen verbinden Haupt- und Nebensätze.

- › *Ich ging nach draussen, da mir schlecht war.*
- › *Wir lachten oft, während wir uns unterhielten.*

Relativpronomen

Relativpronomen leiten in Nebensätze ein und beziehen sich auf das Subjekt oder Objekt im Hauptsatz.

- › *Das Haus, das er gekauft hat, ist über 100 Jahre alt.*
- › *Kennst du den Film, den ich suche?*

Satzzeichen: Kommas

Lernziel

Die Lernenden verstehen die Wichtigkeit von Kommas für die Verständlichkeit eines Textes und können die wichtigsten Kommaeregeln anwenden.

Regeln

Zwischen unterschiedlichen Satztypen steht ein Komma.

Hauptsatz – Nebensatz

- › *Ich bin verärgert, weil sie mich im Stich gelassen hat.*

Hauptsatz – Nebensatz – Nebensatz

- › *Ich war wütend, weil sie mir mitteilte, dass sie nicht kommen werde.*

Hauptsatz mit eingeschobenem Nebensatz

- › *Das Buch, das ich dir geliehen habe, möchte ich wieder zurückhaben.*

Zwischen zwei Hauptsätzen mit je Subjekt und verbalem Teil steht ein Komma.

Zwischen zwei vollständigen Hauptsätzen, welche durch und/oder verbunden sind, ist das Komma freiwillig.

- › *Ich war müde, denn ich hatte pausenlos gearbeitet.*
- › *Er wusch ab und reinigte die Küche, und sie faulenzte vor dem Fernseher.*

Satzanschub ohne Subjekt und verbalen Teil.

- › *Die Lehrperson ist bei allen, besonders bei den Lernenden, sehr beliebt.*

Kommasetzung innerhalb eines Satzes

Aufzählungen

- › *Unkomplizierte, warmherzige Sie sucht sympathischen, gepflegten Herrn.*

Vor folgenden Wörtern: aber, sondern, vielmehr, (je)doch

- › *Er ist arm, aber glücklich.*

Zwischen folgenden Wortpaaren

- › *Die Geschichte ist einerseits witzig, andererseits sehr traurig.*

bald – bald, einerseits – andererseits, je – desto, ob – ob, teils – teils, nicht nur – sondern auch

Das Komma bei der direkten Rede

- › *«Kommst du heute Abend auch zum Spiel?», fragte er.*

Sprachstil: Fachsprache, Standardsprache, Umgangssprache

Lernziel

Die Lernenden kennen die Unterschiede der einzelnen Sprachstile. Die Lernenden können die Sprachstile der Situation entsprechend und adressatengerecht schriftlich und mündlich anwenden.

Regeln des Stils

Oft gibt es mehrere Wörter, die inhaltlich dasselbe aussagen, sich aber im Sprachstil unterscheiden.

<u>Fachsprache</u>	steif/formell	<u>Umgangssprache</u>	privat/salopp
«dumm»: ungebildet, minderbegabt		«dumm»: blöd, doof, dämlich	
<u>Standardsprache</u>	sachlich/neutral		
«dumm»: geistig begrenzt, begriffsstutzig			

Rechtschreibung: Gross-/Kleinschreibung

Lernziel

Die Lernenden kennen die wichtigsten Regeln der Gross- und Kleinschreibung und können sie beim Schreiben anwenden (Nomen gross, Adjektive, Verben, Pronomen und Partikeln klein, Höflichkeitsform).

Die Lernenden schlagen Wörter, die sie nicht kennen, selbstständig im Duden nach.

Regeln der Grossschreibung

Das erste Wort

In einem Hauptsatz
› *Bald wird der Goldmedaillengewinner eintreffen.*

Vollständiger Satz nach Doppelpunkt
› *Allen ist klar: So geht es nicht mehr weiter.*

Bei direkter Rede
› *Sie entgegnete: «Jetzt reiss dich zusammen!»*

Nomen

Einfache Nomen
› *Zeitungsbericht, Grafik, Referat*

Mehrteilige Nomen
› *Drei-Zimmer-Wohnung, Kosten-Nutzen-Analyse*

Wörter, die zu Nomen werden

Verben
› *das Chatten und Mailen, beim Autofahren*

Adjektive
› *etwas Unmögliches, Arm und Reich*

Pronomen
› *das eigene Ich, das gewisse Etwas*

Partikel
› *ohne Wenn und Aber, das Für und Wider, im Voraus*

Ordnungszahlen
› *jeder Siebte, die Erste, am Ersten des Monats*

Adjektive in Eigennamen

Orte, Institutionen, Geschichtliche Ereignisse, besondere Kalendertage
› *der Nahe Osten, das Rote Kreuz, der Grosse Rat, die Kantonale Verwaltung, die Französische Revolution, der Heilige Abend*

Regeln der Grossschreibung

Verbindungen von Tag, Tageszeiten *nach gestern, heute, morgen*

gestern

› *gestern Abend*

heute

› *heute Morgen*

morgen

› *morgen Nachmittag*

Anredepronomen (*Höflichkeitsformen*)

Sie, Ihnen, Ihr, Ihrerseits

Regeln der Kleinschreibung

In Verbindung mit den Verben *sein, bleiben, werden*

angst (und bange)

› *Es wird ihm angst und bange. (Aber: Ich habe Angst.)*

pleite

› *Sie sind pleite. (Aber: Die Firma machte Pleite.)*

schuld

› *Du bist schuld daran. (Aber: Wir tragen die Schuld.)*

Aus Nomen entstandene *Verbzusätze*

teilnehmen

› *Sie nimmt am Wettbewerb teil.*

preisgeben

› *Wir geben unser Geheimnis nicht preis.*

Aus Nomen entstandene *Wörter mit den Endungen -s und -ens*

abends, morgens, nachts, montags, anfangs

Präpositionen, die aus Nomen entstanden sind

dank, kraft, laut, statt, zeit

› *dank eines Zufalls, laut einer Aussage*

Folgende *feste Wortwendungen*

in bar bezahlen, durch dick und dünn, von nah und fern, von früh bis spät, über kurz oder lang, schwarz auf weiss

Adjektiv, das sich auf ein vorhergehendes oder nachfolgendes Nomen bezieht

› *Er ist der berühmteste von allen Sportlern.*

› *Die neue Musik swingt mehr als die alte.*

Folgende *Anredepronomen* schreibt man heute auch in einem Brief in der Regel klein

du, ihr, dein, euch, euren, euer

Zeitformen: Folge der Zeiten

Lernziel

Die Lernenden kennen die wichtigsten Regeln zur Vorzeitigkeit und können sie beim Schreiben anwenden.

Regeln der Folge der Zeiten

Präsens – Perfekt

Wird im Präsens erzählt (Als Peter *anruft*), so steht, was vorher geschehen ist, im Perfekt (Pascal *hat ... angetreten*).

› *Als Peter seinen Freund Andreas anruft, erfährt er von ihm, dass Pascal vor drei Tagen seine Weltreise angetreten hat.*

Präteritum – Plusquamperfekt

Wird im Präteritum erzählt (Als Peter *anrief*), so steht, was vorher geschehen ist, im Plusquamperfekt (Pascal *hatte ... angetreten*).

› *Als Peter seinen Freund Andreas anrief, erfuhr er von ihm, dass Pascal vor drei Tagen seine Weltreise angetreten hatte.*



Für die Schlussprüfung relevante Textsorten

Textsorte	Kurzbeschreibung	Lehre
Zusammenfassung Inhaltsangabe Gesprächsnotiz	Eine Zusammenfassung oder Inhaltsangabe (auch Gesprächsnotiz) ist eine Übersicht über den wesentlichen Inhalt eines Textes, Gesprächs, Filmes oder Ereignisses.	3- und 4-jährige Lehre
Bericht	Ein Bericht beschreibt objektiv einen Sachverhalt, eine Handlung oder ein Ereignis, ohne Wertungen des Autors zu enthalten.	3- und 4-jährige Lehre
Stellungnahme Kommentar	In einer Stellungnahme, bzw. einem Kommentar, wird eine persönliche Meinung zu einem Sachverhalt oder zu einem Ereignis geäußert (siehe auch: Erörterung).	3- und 4-jährige Lehre
Erörterung	In einer Erörterung soll ein eigener Standpunkt (Stellungnahme) zu einer Sachfrage gefunden und mit Argumenten begründet werden.	3- und 4-jährige Lehre

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung (Auszug)

1. Allgemeine Bestimmungen

- 1.1 Im Qualifikationsverfahren weisen die Lernenden nach, dass sie die im Schullehrplan konkretisierten Bildungsziele erreicht haben.
- 1.2 Die Schlussprüfung in der Allgemeinbildung wird grundsätzlich durch die Fachschaft Allgemeinbildung erstellt, durchgeführt und bewertet.

2. Teilbereiche

Der Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen:

- Bei der 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildung aus
1. der Erfahrungsnote (EN)
 2. der Vertiefungsarbeit (VA)
 3. der Schlussprüfung (SP)

3. Abschlussnote

Die Abschlussnote für den Qualifikationsbereich Allgemeinbildung ist das auf eine Dezimale gerundete arithmetische Mittel aus den Noten für die Teilbereiche nach Artikel 2.

4. Erfahrungsnote (EN)

- 4.1 Die Erfahrungsnote bewertet die Kompetenzen der Lernenden in allen Lernbereichen der Allgemeinbildung während der gesamten beruflichen Grundbildung.
- 4.2 Pro Semester wird je eine Zeugnisnote für die Lernbereiche «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» erteilt.
- 4.3 Im ersten Semester des letzten Lehrjahres, in welchem die Vertiefungsarbeit erstellt wird, wird anstelle einer Note der beiden Lernbereiche lediglich eine Zeugnisnote für die Vertiefungsarbeit eingetragen.
- 4.4 Die Erfahrungsnote wird als arithmetisches Mittel aller erteilten Zeugnisnoten auf eine ganze oder halbe Note gerundet.

5. Vertiefungsarbeit (VA)

- 5.1 In der Vertiefungsarbeit wenden die Lernenden die im Fach Allgemeinbildung erworbenen Kompetenzen an.
- 5.2 Die Vertiefungsarbeit wird im ersten Semester des letzten Lehrjahres der beruflichen Grundbildung erarbeitet und ist vor Beginn der praktischen Arbeiten abzuschließen.
- 5.3 Der Schullehrplan regelt das Verfahren, die Kriterien der Bewertung sowie die Rahmenbedingungen, unter denen die Vertiefungsarbeit stattfindet.
- 5.4 Für die Vertiefungsarbeit stehen (ohne Themenfindung, Zielformulierung und Präsentation mit Prüfungsgespräch) maximal 24 Unterrichtslektionen zur Verfügung.
- 5.5 Die Positionsnote der Vertiefungsarbeit wird auf eine ganze oder halbe Note gerundet.

6. Schlussprüfung (SP)

- 6.1 Die Schlussprüfung stellt fest, ob die konkretisierten Bildungsziele des Schullehrplans erreicht wurden. Die Prüfungsaufgaben basieren auf dem Schullehrplan. Sie beziehen sich auf die beiden Lernbereiche «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation». Die beiden Lernbereiche sind gleichwertig.
- 6.2 Die Schlussprüfung findet nach Vorgaben der Prüfungskommission, in der Regel in der drittletzten Woche vor den Sommerferien statt.
- 6.3 Die ganze Prüfung dauert in der Regel 180 Minuten.
- 6.4 Die Positionsnote der Schlussprüfung wird auf eine ganze oder halbe Note gerundet.

7. Allgemeine Vollzugsregelungen

Eine Einsprachemöglichkeit besteht erst nach Bekanntgabe des Gesamtergebnisses des Qualifikationsverfahrens zuhanden der zuständigen Prüfungskommission.

Amt für Berufsberatung und Berufsbildung, Frauenfeld, 28. April 2009

Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

Fachschaft Allgemeinbildung

Schützenstrasse 9

8570 Weinfelden

T 058 345 76 11

F 058 345 76 12

gbw@bbz.ch

www.gbw.ch

